nungen zum Bessern fortwährend entgegenstellte, das Leben zu einer Qual gemacht. Unser früherer Wohlstand ist untergraben, besonders in Folge der vielen Schulden, die wir für ihn bezahlt haben, unsere Gesundheit angegriffen, und nun ist auch unsere letzte Hoffnung dahin!"

„Ja, ich muß aufrichtig gestehen," versetzte Boyes, „wenn ich mich in Eure Lage so recht hineindenke, so nimmt's mich fast Wunder, daß Gram und Kummer Euch noch nicht gänzlich aufgezehrt hat und Ihr beide bis jetzt mit einem gebeugten Nacken davon gekommen seid. Das macht aber, daß Ihr in den Stunden der Noth, Trübsal und Angst stets zur rechten Arznei gegriffen habt, nämlich zum Worte Gottes das alle Mühseligen und Beladenen erquickt. Dabei stärkte Euch das tröstliche Bewußtsein, stets als brave, rechtschaffene Eltern an Eurem Kinde gehandelt und mit dem besten Willen an seiner Erziehung gearbeitet zu haben. Wißt Ihr nun aber, was ich jetzt thun würde in Eurer Stelle nach allen den vergeblichen Mühen, Sorgen und Opfern, die Euch der Unverbesserliche in einer Reihe von Jahren auferlegt hat? Ich würde meine Hand gänzlich von ihm zurückziehen und mein Herz um seinetwillen nicht länger mit Sorgen und Bekümmernissen beschweren."

„Ich hätte das schon früher gethan, lieber Nachbar! wenn das weiche Mutterherz nicht immer das Aeußerste verhindert hätte. Dieses Mal aber werde ich mich nicht erweichen lassen; er soll und muß auf immer fort aus meinen Augen. Und sträubte sich auch mein Herz noch dagegen, so wäre ich es dennoch meiner eigenen Existenz schuldig, ihm den Aufenthalt unter meinem Dache und

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000629